

Thema: Der Mix macht's! – Das sollten Sie in Ihrer Reisekasse haben

Interview: 2:03 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Blauer Himmel, glasklares Wasser, endlose Strände: Für viele Deutsche steht mit dem Urlaub jetzt die schönste Zeit des Jahres an. Natürlich ist es nicht damit getan, nur die Reise zu bezahlen. Auch vor Ort brauchen wir natürlich Geld. Aber wie sieht die ideale Reisekasse eigentlich aus? Helke Michael hat ein paar Tipps für uns...

Sprecherin: Grundsätzlich sollten wir uns nicht auf nur ein Zahlungsmittel verlassen. Der richtige Mix macht's, sagt Matthias Hönisch vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

O-Ton 1 (Matthias Hönisch, 0:09 Min.): „Eine Kombination aus Bargeld, der Kreditkarte und der girocard, die früher mal ec-Karte hieß. Und auch Reiseschecks können unter Umständen wirklich sinnvoll sein.“

Sprecherin: Wie dieser Mix für jeden einzelnen aussieht, hängt unter anderem vom Reiseziel ab. An Bargeld sollte in der Regel ein kleinerer Betrag von ein bis 200 Euro reichen, damit Sie sich am Flughafen verpflegen können. In Euro-Ländern kommen Sie ansonsten sehr gut ohne Bares weiter.

O-Ton 2 (Matthias Hönisch, 0:11 Min): „In den meisten europäischen Ländern ist das Bezahlen mit der Karte - also ohne Bargeld - deutlich verbreiteter als hier in Deutschland. Das heißt, dass sogar Kleinstbeträge von unter fünf Euro mit der Karte problemlos bezahlt werden können.“

Sprecherin: Reisen Sie allerdings in ein Land mit einer anderen Währung, könnte es sein, dass Sie nur bis zu einer bestimmten Summe verfügen können oder Ihre Karten dort sogar ganz gesperrt sind. Außerdem sollten Sie dort beim Geld abheben darauf achten, dass...

O-Ton 3 (Matthias Hönisch, 0:14 Min): „... Sie sich das ausgezahlte Geld grundsätzlich immer in der Landeswährung ausweisen lassen und möglichst nie in Euro umrechnen. Weil der Umrechnungskurs, der vor Ort gestellt wird, grundsätzlich immer schlechter ist als der Umrechnungskurs, der von der eigenen Bank gegeben wird.“

Sprecherin: Bei jeder Reise ein Muss ist die Kreditkarte. Sie ist...

O-Ton 4 (Matthias Hönisch, 0:17 Min): „...so etwas wie das Schweizer Taschenmesser unter den Zahlungsmitteln. Es gibt weltweit deutlich über 36 Millionen Stellen, an denen die Kreditkarte akzeptiert wird, zum Beispiel in Geschäften, Hotels, Tankstellen oder auch bei Mietwagenstationen, wo die Kreditkarte fast eine Grundvoraussetzung ist.“

Sprecherin: Aber egal, wie Sie sich entscheiden: Bewahren Sie am besten niemals alles am gleichen Ort auf. Und wenn Ihnen doch eine Karte abhanden kommt:

O-Ton 5 (Matthias Hönisch, 0:19 Min): „Rufen sie sofort bei Ihrer Bank an oder bei dem zentralen Sperrnotrufdienst der deutschen Kreditwirtschaft unter der Nummer 116 116. Oder, wenn Sie im Ausland sind, mit der Vorwahl Plus 49 30 450 450. Speichern Sie am besten die Nummern, denn damit sind sie gewappnet, falls die Karten mal wegkommen.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Ihnen das zu schnell ging: Alle Tipps zu Ihrer Reisekasse inklusive aller wichtigen Telefonnummern finden Sie auch noch mal im Netz unter www.bvr.de.

Thema: Der Mix macht's! – Das sollten Sie in Ihrer Reisekasse haben

Interview: 2:52 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Blauer Himmel, glasklares Wasser, endlose Strände: Für viele Deutschen steht die schönste Zeit des Jahres vor der Tür. Natürlich ist es nicht damit getan, die Urlaubsreise zu bezahlen. Auch vor Ort brauchen wir natürlich Geld. Aber wie sieht die ideale Reisekasse eigentlich aus? Matthias Hönisch vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken hat jetzt ein paar Tipps für uns, ich grüße Sie...

Begrüßung: „Guten Tag!“

1. Herr Hönisch, vor jedem Urlaub stellt sich die Frage: Bargeld, Plastik oder Reiseschecks – wie macht man es denn nun am besten?

O-Ton 1 (Matthias Hönisch, 0:38 Min.): „Die goldene und einfache Regel lautet: Man sollte sich nicht nur auf ein Zahlungsmittel verlassen, sondern immer eine Kombination mitnehmen. Eine Kombination aus Bargeld, der Kreditkarte und der girocard, die früher mal ec-Karte hieß. Und auch Reiseschecks können unter Umständen wirklich sinnvoll sein. Wie der richtige wirklich Mix aussieht, kann von Land zu Land unterschiedlich sein und hängt auch von den Zahlungsgewohnheiten im Lande ab. In manchen Ländern können Sie nicht jeden Betrag mit Ihrer Karte verfügen, weil die Karten von manchen Banken für Nicht-Euro-Länder möglicherweise gesperrt oder limitiert sind. Fragen Sie da am besten bei Ihrer Bank nach, wie hoch die Verfügungsmöglichkeiten Ihrer Karte sind.“

2. Gerade für Kleinigkeiten wie Snacks oder Getränke braucht man immer etwas Bargeld in der Tasche. Ab welchem Betrag sollte man mit Karte zahlen?

O-Ton 2 (Matthias Hönisch, 0:28 Min.): „Das kommt immer darauf an, wo Sie tatsächlich Ihren Urlaub verbringen: In den meisten europäischen Ländern ist das Bezahlen mit der Karte, also ohne Bargeld, deutlich verbreiteter als hier Deutschland – das heißt, dass sogar Kleinstbeträge von unter fünf Euro mit der Karte problemlos bezahlt werden können. Zudem ist zu beachten, dass in manchen Ländern es sogar eine Obergrenze für das Bezahlen mit Bargeld gibt. So ist zum Beispiel in Portugal bei 1.000 Euro Schluss und darüber geht nur die Karte, in Italien ist das Limit bei unter 3.000 Euro.“

3. Sie haben es schon gesagt – auch Bargeld gehört in die Reisekasse. Aber wie viel eigentlich?

O-Ton 3 (Matthias Hönisch, 0:25 Min.): „Wenn es um die richtige Bargeldmenge geht, gibt es nicht unbedingt immer ein Richtig oder Falsch, aber 100 bis 200 Euro sollten reichen. Das sollte auch reichen um sich am Flughafen etwas zu trinken oder zu essen zu kaufen. Aber Achtung: In manchen Ländern ist die Einfuhr von Bargeld begrenzt. Hier gilt es, sich beim Auswärtigen Amt zu erkundigen. Auf der Webseite unter dem Stichwort Zollbestimmungen gibt es hier klare Hinweise, wie viel Bargeld pro Land eingeführt werden darf.“

4. Sollte das Bargeld einmal knapp werden, kann man ja europaweit immer noch an 750.000 Automaten Geld abheben. Worauf sollte man da achten?

O-Ton 4 (Matthias Hönisch, 0:15 Min.): „In Nicht-Euro-Staaten sollten Sie sich das ausgezahlte Geld grundsätzlich immer in der Landeswährung ausweisen lassen und möglichst nie in Euro umrechnen. Weil der Umrechnungskurs, der vor Ort gestellt wird, grundsätzlich immer schlechter ist als der Umrechnungskurs, der von der eigenen Bank gegeben wird.“

5. Und wie schaut es mit der Kreditkarte aus? Inwiefern ist die ein sinnvoller Urlaubsbegleiter?

O-Ton 5 (Matthias Hönisch, 0:19 Min.): „Die Kreditkarte ist so etwas wie das Schweizer Taschenmesser unter den Zahlungsmitteln. Es gibt weltweit deutlich über 36 Millionen Stellen, an denen die Kreditkarte akzeptiert wird, zum Beispiel in Geschäften, Hotels, Tankstellen oder auch bei Mietwagenstationen, wo die Kreditkarte fast eine Grundvoraussetzung ist, um einen Mietwagen zu bestellen.“

6. Nun kann es ja auch im Urlaub passieren, dass mir die Reisekasse mal abhanden kommt. Was dann?

O-Ton 6 (Matthias Hönisch, 0:30 Min.): „Das ist natürlich ärgerlich, aber hier gibt's einen kleinen Tipp: Bewahren Sie nie alles am gleichen Ort auf. Für Bargeld gilt natürlich, wenn es weg ist, dann ist es weg. Wenn Karten wegkommen, ist das zwar auch ärgerlich, aber hier kann man was tun: Rufen sie sofort bei ihrer Bank an oder bei dem zentralen Sperrnotrufdienst der deutschen Kreditwirtschaft unter der Nummer 116 116. Oder, wenn Sie im Ausland sind, mit der Vorwahl Plus 49 30 450 450. Speichern Sie am besten die Nummern, denn damit sind sie gewappnet, falls die Karten mal wegkommen.“

Matthias Hönisch vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken darüber, wie Sie Ihre Reisekasse am besten zusammenstellen. Vielen Dank für die Tipps!

Verabschiedung: „Sehr, sehr gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Wie Ihre Reisekasse aussehen sollte, hängt also auch von Ihrem Urlaubsziel ab. Was Sie alles berücksichtigen sollten inklusive aller Tipps und wichtigen Telefonnummern finden Sie auch noch mal im Netz unter www.bvr.de.

Thema: Der Mix macht's! – Das sollten Sie in Ihrer Reisekasse haben

Umfrage: 0:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wenn's ans Einkaufen und Bezahlen geht, zücken wir ja ganz gern mal die Karte. Andere wiederum greifen lieber zum Bargeld. Aber wie ist das eigentlich im Urlaub? Wir haben uns mal auf der Straße umgehört, wie Ihre ideale Reisekasse aussieht...

Frau: „Kreditkarte. Weil es handlich ist. Weil man eine Kreditkarte im Zweifel sperren lassen kann. Und wenn das Portemonnaie wegkommt, ist halt nicht so viel Bargeld weg. Kriegt man ja nicht wieder.“

Mann: „Ich nehme Bargeld mit und eine ec-Karte, um eben auch da die Gelegenheit zu haben, Geld abzuheben.“

Frau: „Ich nehme Bargeld mit. Aber zu viel Bargeld würde ich jetzt auch nicht mitnehmen. Aus Angst, dass es wegkommt und ich den Geldbeutel verliere.“

Mann: „Ich habe eine Kreditkarte, mit der ich kostenlos im Ausland Bargeld abheben kann. War ein ganz gutes Angebot!“

Frau: „Die ec-Karte. Oder Kreditkarte. Vorwiegend. Aus Sicherheit. Und es ist bequemer. Wenn ich jetzt nach Schottland fahre, da gehe ich an den Bankautomaten und ziehe ich mir das raus. Da bringe ich das doch nicht vorher mit!“

Abmoderationsvorschlag: Wie man es am klügsten angeht, dazu gibt's gleich noch ein paar Tipps von einem Experten vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.